

NACHQUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN

NACH §7 Abs. 2 KiTaG Ziffer 10

Veranstaltungs-Nr.: 242641_NQ

LEHRGANGSINHALTE

Mit der am 08. Mai 2013 in Kraft getretenen Änderung des Kindertagesbetreuungsgesetzes §7 Abs. 2 des Landes Baden-Württemberg können Fachkräfte der Ziffer 10 nach einer 25-tägigen Qualifizierung als Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg arbeiten.

Laut den Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, in Abstimmung mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), sind die Fortbildungstage im Umfang von mindestens 25 Tagen innerhalb der ersten beiden Jahre der Beschäftigung, davon fünf Fortbildungstage in den ersten drei Monaten nach Aufnahme der Beschäftigung, zu absolvieren. Ein Themenkatalog legt hierbei fest, welche inhaltlichen Aspekte verbindlich vermittelt werden sollen.

Die aim bietet die Nachqualifizierung zum vorgegebenen Themenkatalog in einem 25-tägigen Lehrgangsformat an. Bei der inhaltlichen Ausarbeitung sind aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse einer modernen Frühpädagogik und die Inhalte des Orientierungsplans berücksichtigt. Am Ende des Lehrgangs erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung über die besuchten Kurstage. Die Teilnahmebescheinigung dient zur Weitergabe an den Arbeitgeber.

Die aim übernimmt keine beratende Funktion für Fragen bezüglich Ihrer ausübenden Tätigkeit als Fachkraft nach § 7 Abs. 2 KiTaG, Ziffer 10. Wenden Sie sich diesbezüglich immer an Ihren Arbeitgeber.

Die Gesamtpauschale von 1.200,00 € wird nach Ende des Lehrgangs an die angegebene Rechnungsadresse in Rechnung gestellt.

Bitte lesen Sie vor Beginn des Lehrgangs bzw. abschnittsweise vor den jeweiligen Modulen den Orientierungsplan und bringen ihn zu den jeweiligen Kurstagen mit:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Herder Verlag, ISBN 978-3-451-32982-1

Teilnehmerkreis:	Personen mit den beruflichen Voraussetzungen gemäß § 7 Abs. 2 KiTaG, Ziffer 10
Dozent/-inn	aim- Dozent/-innen
Kosten:	1.200,00 €
Zeitraum:	Dienstag, 01. Oktober 2024 bis Montag, 28. April 2024 (25 Seminartage)
Uhrzeiten Präsenz:	von 08:30 bis 16:00 Uhr (jeweils 8 UE)
Uhrzeiten online	von 08:30 bis 14:00 Uhr (jeweils 6 UE)
Ort:	aim Heilbronn und virtueller Seminarraum
Ansprechpartner:	Christian Johannsmann T. 07131 39097-363 johannsmann@aim-akademie.org
Anmeldung:	teilnehmerservice@aim-akademie.org mit Einreichung des Formulars „Selbstauskunft zur Zugehörigkeit“

DETAILLIERTE LEHRGANGSINHALTE

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Bildungs- und Entwicklungsfelder im Orientierungsplan</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrperspektivisches Verständnis von Bildung und Erziehung • Bildungs- und Erziehungsprozesse • Haltung und Professionalität der pädagogischen Fachkraft • Motivationen des Kindes • Die Bildungs- und Erziehungsmatrix • Bildungs- und Entwicklungsfelder und ihre Ziele 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen das Bildungsverständnis, welches dem Orientierungsplan zu Grunde liegt. • wissen, wie Kinder „lernen“. • kennen die nötige Grundhaltung, sowie die Aufgaben und die Rolle der pädagogischen Fachkraft. • kennen die Motivationen des Kindes als Mittel- und Ausgangspunkt für das daraus resultierende pädagogische Handeln. • kennen die Bildungs- und Erziehungsmatrix. • kennen die Bildungs- und Entwicklungsfelder sowie deren Ziele.
<p>Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Typologie von Entwicklungstheorien/-modellen (Komponenten Subjekt und Umwelt) • Einblick in Entwicklungsmodelle • Entwicklungsaufgaben (Havighurst) 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Typologie der vier unterschiedlichen prototypischen Modellfamilien und die Frage, wie sich Entwicklung gestaltet. • kennen die Annahmen exogenistischer, endogenistischer, aktionaler und transaktionaler Entwicklungsmodelle. • kennen die Entwicklungsaufgaben im Kindesalter und können ihr Handeln an deren Bearbeitung und Lösung ausrichten.
<p>Bindungstheorien</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bindungstheorie nach Bowlby, Ainsworth, Robertson • Bindung im kulturellen Kontext (Keller/Otto) • Resultierende Handlungsanforderungen 	<p>Die TeilnehmerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Kernaussagen der Bindungstheorie. • können sich mit Bindung im kulturellen Kontext auseinandersetzen. • können auf Grundlage unterschiedlicher Ansätze ihre Beziehung zum Kind reflektieren.

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Eingewöhnungskonzepte</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell • Individuelle Eingewöhnung 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die gängigen Eingewöhnungsmodelle. • kennen die Bedeutung der Bezugsperson im Rahmen der Eingewöhnung/Übergang Familie Kita • wissen um die Notwendigkeit der Abweichung von Modellen bzw. unterstützen eine andere Art und Weise der Eingewöhnung, um den individuellen Ausgangslagen von Kindern und Familien gerecht zu werden.
<p>Wesentliche Hygienevorschriften nach dem Infektionsschutzgesetz</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionsschutzgesetz • Hygieneplan • Einbeziehung der Kinder • Mitwirkungspflicht der Eltern 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen das Infektionsschutzgesetz und gewährleisten die Umsetzung in der Einrichtung. • wissen um die notwendige Einhaltung des in der Kita vorgeschriebenen Hygieneplans, in dem alle Maßnahmen zur Minimierung von Infektionsrisiken beschrieben werden. • können Kinder in das Thema Hygiene einbeziehen z.B. beim Thema Hände waschen. • wissen um die nötige Transparenz und Kommunikation mit Eltern bezüglich des Kitabesuchs bei Krankheit bzw. der Meldepflicht laut IfsG.
<p>Beobachtung und Dokumentation</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrperspektivischer Ansatz der Entwicklungsdokumentation im Orientierungsplan • Begriffsklärungen: Alltagsbeobachtung und systematische Beobachtung, teilnehmende und nicht-teilnehmende Beobachtung, offene und verdeckte Beobachtung • Einblick in verschiedene Verfahren (Portfolio nach Infans, Grenzsteine der Entwicklung, ...) • Kriterien zur Auswahl von Instrumenten und Verfahren • Auswertung und Umsetzung in die pädagogische Arbeit 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um Beobachtung und Dokumentation als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns und dessen Verankerung im Orientierungsplan. • wissen um die Unterscheidungskriterien von Beobachtungsformen. • kennen diverse Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und Instrumente. • kennen Kriterien, nach denen Verfahren und Instrumente ausgewählt werden können. • können ausgehend von Beobachtungen entwicklungsbegleitende und fördernde Maßnahmen ableiten.

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Rechtliche Grundlagen</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die rechtlichen Grundlagen des SGB VIII: Förderauftrag in der Kindertagesbetreuung; Erziehung, Bildung und Betreuung; Betriebserlaubnis; Meldepflichten; Datenschutz • Einführung in die Grundlagen des KiTaG-Ba-Wü: Angebotsstruktur; Fachkräftekatalog • KiTaVO: Mindestpersonalschlüssel • Rechtliche Aspekte der Aufsichtspflicht und Haftung in der Kita • Elternbeteiligung 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wesentlichen rechtlichen Grundlagen des SGB VIII, KiTaG und KiTaVO Ba-Wü. • wissen um die sich daraus resultierenden Vorgaben für die Tätigkeit als Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung. • wissen um die rechtlichen Grundlagen in Bezug auf Aufsichtspflicht und Haftung und können erste Einschätzungen alltäglicher Situationen vor dem Hintergrund der Aufsichtspflicht vornehmen.
<p>Kindeswohl und Kinderschutz</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung • Abläufe im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den gesetzlichen Auftrag zum Schutz des Kindeswohls. • wissen um festgelegte Abläufe im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung und können entsprechend zum Wohl des Kindes vorgehen.
<p>Arbeit mit Gruppen</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Gruppe und Gruppenphasen in der Kita • Freispiel • Projektarbeit in der Kita (nach dem Ansatz von Textor) • Methodisch-didaktischer Aufbau von gezielten Angeboten 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Definition und Bedeutung von Gruppe, Rollen in Gruppen und Gruppenphasen im Kontext des Kita-alltags. • können Freispiel definieren und wissen um dessen Bedeutung sowie der Rolle und den Aufgaben, die pädagogischen Fachkräften dabei zukommt, z.B. Impulse setzen. • wissen um Merkmale, Nutzen und Grenzen von Projektarbeit, und darum, dass die Themen der Kinder Ausgangspunkt für die Projektinitiierung, -umsetzung und den -verlauf sind und entsprechend aufbereitet werden. • können Angebote methodisch-didaktisch vorbereiten und durchführen. • kennen Möglichkeiten der Gestaltung und Umsetzung von gezielten Angeboten.

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Zusammenarbeit mit Eltern</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Orientierungsplan • Umsetzungsmöglichkeiten • Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Elterngesprächen • Grundlagen der Gesprächsführung (Schulz von Thun, Aktives Zuhören, Dialogischer Austausch) 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Eltern als Experten für ihr Kind wahr und können die Ressourcen beider Seiten zum Wohl des Kindes zusammenführen. • kennen Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und setzen diese um. • kennen Vorgehensweisen, um Gespräche vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren. • kennen Grundlagen der Gesprächsführung und frischen diese auf.
<p>Grundlagen der kindlichen Sprachentwicklung</p> <p>2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Meilensteine / Phasen des Spracherwerbs in der kindlichen Sprachentwicklung von 0 bis 6 Jahren • Grundlagen der Sprachwissenschaft und Fachbegriffe: Phonologie, Morphologie, Syntax • Vorläuferfähigkeiten und Entwicklungsschritte beim Spracherwerb bzgl. Aussprache, Wortschatz, etc. • Einschätzung des kindlichen Sprachangebots • Anregungen, was diese Meilensteine / Phasen des Spracherwerbs für die pädagogische Arbeit der Fachkraft und die Interaktion mit den Kindern bedeutet • Alltagspraktische Sprachbildungsangebote Deutsch als Zweitsprache 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Meilensteine des Spracherwerbs der kindlichen Sprachentwicklung von 0 bis 6 Jahren. • kennen sprachliche Grundbegriffe, Vorläuferfertigkeiten und Entwicklungsschritte. • setzen sich mit dem „Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache“ und dessen Ziele im Orientierungsplan auseinander. • wissen um die Bedeutung der sprachlichen Entwicklung als Bindeglied zu anderen Bildungs- und Entwicklungsfeldern (Sprache als Schlüssel). • kennen und reflektieren ihre Rolle als Sprach- und Sprechvorbild im pädagogischen Alltag und zugehöriger Interaktionen mit Kindern. • kennen die Chancen und Herausforderungen „Deutsch als Zweitsprache“.
<p>Übergang in die Grundschule gestalten</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Transition • Bedeutung von Übergangssituationen für das Kind • Übergänge/Kooperation Kita - Grundschule im Orientierungsplan 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Definition von Übergängen/Transitionen als Verarbeitung und Bewältigung von Lebensereignissen. • wissen um die Bedeutung von Übergangssituationen für eine gelingende Bildungsbiografie des Kindes. • kennen und können sich mit der Gestaltung des Übergangs Kita – Grundschule auseinandersetzen.

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Qualitätsentwicklung und -sicherung</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale eines „guten“ Kindergartens aus dem Orientierungsplan • Pädagogisches Konzept und Leitbild • PDCA-Zyklus nach Deming 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die im Orientierungsplan definierten Qualitätsmerkmale. • kennen das pädagogische Konzept der (eigenen) Kindertageseinrichtung als Grundlage und Ausrichtung des pädagogischen Handelns, welches verknüpft ist mit dem Leitbild des Trägers. • können den PDCA-Zyklus zur Reflexion der pädagogischen Arbeit als zentrale Aufgabe der beruflichen Praxis nutzen.
<p>Emotionale Entwicklung und soziales Lernen</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition und Bedeutung von Emotionen, emotionaler Entwicklung, Kompetenz und Intelligenz im Kindesalter • Konfliktverhalten und Konfliktlösung von Kindern • Bedeutung der Peergroup 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Begriffsdefinition und Bedeutung von Emotionen und emotionaler Entwicklung im Kindesalter. • können in Konfliktsituationen der Kinder entsprechend der kindlichen Entwicklung angemessen handeln. • kennen die Bedeutung der Peergroup für die personale und soziale Entwicklung. • können die Bildung sozialer Beziehungen innerhalb der Kindergruppe fördern und unterstützen.
<p>Kooperationspartner und Teamarbeit</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung und Zusammenarbeit mit Partnern im Orientierungsplan • Sozialraumorientierung • Zusammenarbeit im Team 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung der Vernetzung mit diversen Institutionen zur Erfüllung des Bildungsauftrags. • können sowohl Ideen zum aktiven Erleben mit den Kindern im Sozialraum als auch der Schaffung von niederschweligen Zugängen zu Angeboten und frühen Hilfen für Familien entwickeln. • wissen um die Bedeutung des Kita-Teams mit seinen unterschiedlichen Mitgliedern als Ressource zum Austausch und zur Reflexion zur optimalen Entwicklungsbegleitung der Kinder.

Thema	Inhalt	Kompetenzen
<p>Inklusion</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Exklusion zur Integration und Inklusion • Anforderungen an pädagogische Fachkräfte (Anti-Bias-Approach) • Chancen und Stolpersteine in der Kita 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit dem Begriff der Inklusion im Sinne der Vielfalt und Diversität aller Menschen auseinander. • kennen die Handlungskompetenzen, welche im Rahmen einer inklusiven Pädagogik an Fachkräfte gestellt werden • wissen um die Chancen und Stolpersteine inklusiver Pädagogik in der Kita
<p>Interkulturalität</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Familienmodelle sowie Erziehungs- und Sozialisationsziele im soziokulturellen Kontext und Vergleich • Ressourcenorientierter Umgang mit kultureller Vielfalt in der Kita • Vorurteilsentwicklung in der frühen Kindheit • Ansatz, Ziele und Prinzipien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung • Chancen einer kultursensitiven Sicht für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Begriffe Kultur, Interkulturalität und kulturelle Identität und den Bezug zum (familiären) erzieherischen Handeln. • kennen verschiedene Kulturmodelle und die Vielschichtigkeit des Begriffs Integration • wissen um die Merkmale von vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung und können Ihre Interaktion mit Kindern daran ausrichten • kennen Stereotypen und Vorurteile im Rahmen interkulturelle Begegnungen und können kultursensibel vorgehen. • setzen sich mit Stereotypen und Vorurteilen im Rahmen interkultureller Begegnungen auseinander.
<p>Alltagsgestaltung und pädagogisches Handeln</p> <p>1 Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung von Mikrotransitionen und Partizipation • Bildungspotentiale in Alltagssituationen • Planung, Gestaltung und Bedeutung von Routinen im Alltag der Kinder • Partizipation als Grundhaltung • Reflexion und Abgleich der eigenen Alltagsgestaltung • Reflexion des pädagogischen Handelns anhand konkreter Situationen aus der Praxis • Reflexion der beruflichen Rolle in der Einrichtung 	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bildungspotentiale von wiederkehrenden Situationen im Kitaalltag und können diese pädagogisch ausgestalten. • wissen um die Bedeutung von Partizipation. • können durch (Selbst-)Reflexion ihr Handeln in einen pädagogisch/beruflichen Gesamtkontext einordnen (z.B. Rolle im Team, Erziehungspartnerschaft, Arbeit mit Gruppen). • können die vermittelten frühpädagogischen Inhalte in die Praxis übertragen • können für Situationen im Kitaalltag Handlungsoptionen ableiten und diese im Plenum darstellen.

LEHRGANGSTERMINE

Der Unterricht findet an folgenden Tagen in Präsenz von 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr, online von 08:30 Uhr bis 14:00 Uhr statt.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass sich in Ausnahmefällen Terminänderungen ergeben können. Den tagesaktuellen Zeitplan finden Sie in Ihrem Moodlekurs bei der jeweiligen Ausschreibung.

Unterrichtstermine	Thema	Dozent/-in	Ort
Dienstag, 01. Oktober 2024 (8 UE)	Bildungs- und Entwicklungsfelder im Orientierungsplan (<i>Tag 1</i>)	Petra de Marche	Heilbronn
Mittwoch, 02. Oktober 2024 (8 UE)	Bildungs- und Entwicklungsfelder im Orientierungsplan (<i>Tag 2</i>)	Petra de Marche	Heilbronn
Montag, 14. Oktober 2024 (8 UE)	Bindungstheorien (<i>Tag 1</i>)	Rebecca Hertlein	Heilbronn
Dienstag, 15. Oktober 2024 (8 UE)	Bindungstheorien (<i>Tag 2</i>)	Rebecca Hertlein	Heilbronn
Montag, 21. Oktober 2024 (6 UE)	Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit (<i>Tag 1</i>)	Kerstin Müller	Virtueller Seminarräum*
Dienstag, 22. Oktober 2024 (6 UE)	Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit (<i>Tag 2</i>)	Kerstin Müller	Virtueller Seminarräum*
Dienstag, 05. November 2024 (8 UE)	Beobachtung und Dokumentation (<i>Tag 1</i>)	Belinda Nagel	Heilbronn
Mittwoch, 06. November 2024 (8 UE)	Beobachtung und Dokumentation (<i>Tag 2</i>)	Belinda Nagel	Heilbronn
Donnerstag, 21. November 2024 (6 UE)	Qualitätsentwicklung und -sicherung	Belinda Nagel	Virtueller Seminarräum*
Montag, 02. Dezember 2024 (6 UE)	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	Kerstin Müller	Virtueller Seminarräum*
Dienstag, 10. Dezember 2024 (8 UE)	Kindeswohl und Kinderschutz	Liane Dresler	Heilbronn
Dienstag, 14. Januar 2025 (6 UE)	Arbeit mit Gruppen (<i>Tag 1</i>)	Renata Tukac	Virtueller Seminarräum*
Mittwoch, 15. Januar 2025 (6 UE)	Arbeit mit Gruppen (<i>Tag 2</i>)	Renata Tukac	Virtueller Seminarräum*
Montag, 20. Januar 2025 (8 UE)	Eingewöhnungskonzepte	Rebecca Hertlein	Heilbronn

Freitag, 31. Januar 2025 (8 UE)	Kooperation und Teamarbeit	Brigitte Fritz	Heilbronn
Dienstag, 04. Februar 2025 (8 UE)	Zusammenarbeit mit Eltern (Tag 1)	Petra De Marche	Heilbronn
Mittwoch, 05. Februar 2025 (8 UE)	Zusammenarbeit mit Eltern (Tag 2)	Petra De Marche	Heilbronn
Mittwoch, 26. Februar 2025 (8 UE)	Alltagsgestaltung und pädagogi- sches Handeln	Renata Tukac	Heilbronn
Mittwoch, 12. März 2025 (6 UE)	Grundlagen der kindlichen Spra- chentwicklung (Tag 1)	Stefanie Salomon	Virtueller Semi- narraum*
Donnerstag, 13. März 2025 (6 UE)	Grundlagen der kindlichen Spra- chentwicklung (Tag 2)	Stefanie Salomon	Virtueller Semi- narraum*
Mittwoch, 26. März 2025 (8 UE)	Übergänge gestalten	Dr. Marion Aicher-Jakob	Heilbronn
Montag, 07. April 2025 (6 UE)	Rechtliche Grundlagen	Sara Gruner	Virtueller Semi- narraum*
Donnerstag, 10. April 2025 (6 UE)	Wesentliche Hygienevorschriften nach dem Infektionsschutzgesetz	Nadine Burhorn	Virtueller Semi- narraum*
Freitag, 11. April 2025 (8 UE)	Inklusion	Brigitte Fritz	Heilbronn
Montag, 28. April 2025 (8 UE)	Interkulturalität	Carola Ropitsch	Heilbronn

* Das Seminar findet im virtuellen Seminarraum statt. Ein Link und weitere Informationen werden Ihnen nach Ihrer Anmeldung und Kursbestätigung per E-Mail zugeschickt. Für eine gute Durchführung dieses Online-Kurses benötigen Sie eine stabile (W-)LAN-Verbindung, eine Webcam, ein Mikrofon (optional ein Headset) sowie ein ruhiges, störungsfreies Umfeld. Eine Programminstallation im Vorfeld ist nicht erforderlich.

Sofern Sie einzelne Kurstage aufgrund von Krankheit oder einer Kurstagverschiebung nicht wahrnehmen können, melden Sie sich frühzeitig bei Ihrem Ansprechpartner. Nach Verfügbarkeit besteht die Möglichkeit des Nachholens in einem weiteren Lehrgang zur Nachqualifizierung. Ein Anspruch seitens der Teilnehmenden besteht nicht.